

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 18

Illustration: "Sie sind eine geteilte Persönlichkeit [...]"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schwarze oder rote Vogelscheuche?

Es war etwa zwölfteils Jahr- hunderte vor Chr., daß Moses am Fuße des Berges Sinai den Kindern Israels die Zehn Gebote verkün- digte. Die meisten davon haben heute noch Gültigkeit. Nur die meisten? Nicht alle? – Wenn man sich vergegenwärtigt, wes alles man sich nicht gelüsten lassen soll ... dann kann mancher froh sein, daß das Begehren nach des Nächsten Zweitauto Modell 1973, seine Zweitwohnung oder seine Zweit- frau nicht extra verboten werden, sondern bloß unter «alles, was dein Nächster hat» subsummiert sind.

Womöglich noch schlimmer steht's mit dem Verbot, sich «kein Bildnis noch irgend ein Gleichnis» zu ma- chen, und zwar nicht nur «dessen, was oben im Himmel», sondern auch «dessen, was unten auf Er- den» ist. Ob das noch wörtlich so gilt im Zeitalter der elektronisch gesteuerten Narrensicherheit beim Fotografieren? Das Recht, sich Bildnisse machen zu lassen, steht wirklich nicht mehr in Frage; man fragt sich höchstens, nach einem Blick in den Geldbeutel, ob das Bildnis 9×12 oder 13×18 cm mes- sen soll oder ob's ein Poster sein darf.

So ist es denn auch gar nicht ver- wunderlich, daß es geradezu ein Hobby unserer Zeit ist, sich und andern Bildnisse zu machen, Men- schenscheuchen in Analogie zu den Vogelscheuchen. Die Vögel fallen auf die Scheuchen nur herein, so- lange sie neu aufgestellt wurden; schon nach einem Tag setzen sie sich dem Popanz auf den Hut und hinterlassen drauf den weißen Nachweis ihrer gesunden Verdaue- ung. So natürlich reagieren «unsere gefiederten Freunde».

Den Menschen ist die natürliche Unbefangenheit, der gesunde In- stinkt im Verlauf der Zivilisation abhanden gekommen: Menschen kann man jahrelang und immer wieder mit der gleichen Scheuche schrecken. Und so etwas Dummes wie wir bildet sich erst noch ein, die Krone der Schöpfung zu sein. Nach bald anderthalb Jahrhunder- ten wird endlich versucht, die «schwarze» Vogelscheuche, die «Staatsgefährlichkeit» der Jesuiten, aus der politischen Landschaft zu entfernen. Es zeigt sich aber, daß soundso viele Mitbürger noch immer an die Wirksamkeit dieser Vogelscheuche glauben. Sie wehren sich vehement gegen die Entfer- nung des schwarzen Popanzes; sie fürchten, die könnten rekatholi- siert werden nach der Methode, wie Kaiser Karl der Große die Sachsen christianisierte: getauft

oder ersäuft werden – entweder, oder! Hilfio, Huldrych Zwingli! Au secours, Jean Calvin! – Viel naiver ist der Glaube an die gene- tische Funktion des Klapperstorchs auch nicht.

Es hat sich ein Komitee für die Abschaffung der Ausnahmeartikel in der Bundesverfassung gebildet, das den Aberglauben an die schwarze Vogelscheuche bekämpft. Recht so! Aber welches Mittel scheint dem Komitee das beste, die Stimmbürger zum Verzicht auf den schwarzen Popanz zu bewegen? Man kann nur staunen: Der Presse- chef versucht die schwarze durch eine rote Vogelscheuche zu erset- zen. Das liest sich dann so:

«Wir dulden in der Schweiz poli- tische Organisationen, die erklär- termaßen gegen unsere staatliche Ordnung eingestellt sind, und dies zum Teil mit gewalttätigen «Aktio- nen» recht eindrücklich demon- strieren. Die Jesuiten aber verbie- ten wir, obwohl ihnen kein einziger Fall staatsfeindlicher Aktivität nachgewiesen werden kann. Wir dulden die Errichtung sogenannter «Kommunen», obwohl wir wissen, daß manche von ihnen Keimzellen subversiver Tätigkeit oder Rausch- giftzentren sind, aber die Errich- tung von Klöstern verbieten wir.»

Mit Verlaub, Herr Pressechef! Sie glauben doch nicht etwa alles, was Sie da der Presse zugestellt haben?

1. Natürlich werden Organisatio- nen geduldet, die unserer staat- lichen Ordnung nicht grün sind; wir schlagen nicht einmal ihre Ver- treter im Nationalrat rot. Es steht nämlich in der Verfassung, daß man auf legalem Wege die Verfas- sung ändern könne, wenn man ge- gen sie «eingestellt» ist. Einstellung ist ja kein Verbrechen, oder?

2. Wenn solche Organisationen aber ihr Ziel «mit gewalttätigen Aktionen» zu erreichen versuchen, dann dulden wir das keineswegs. Sie sollten Berichte Ihrer Berufs- kollegen lesen, Herr Pressechef, die den zahlreichen Prozessen mit In- teresse folgen, in denen solche ge- walttätige Aktiöner zu schweren Freiheitsstrafen verkachelt werden. Wollen Sie etwa Herr Bundes-

anwalt Walder beleidigen, wenn Sie da von «dulden» reden?

3. Man kann heute keinem Er- wachsenen mehr vorschreiben, mit wem er in Wohngemeinschaft le- ben darf. «Komunen» sind auch dann nicht gesetzlich verboten, wenn man sie mit Doppel-m schreibt.

4. «Keimzellen subversiver Tätig- keit» sind schon immer von den Behörden scharf unter die Lupe genommen worden – aber eben: Strafbar ist nur die Tätigkeit, nicht schon die Gesinnung. Sie sehen doch den Unterschied, wenn Sie ein wenig schärfer nachdenken?

5. «Rauschgiftzentren»? – Wenn Sie so eins kennen, dann müssen Sie das der Bundespolizei melden und es nicht der von Ihnen aus- staffierten roten Vogelscheuche an den Hut stecken.

Summa summarum: Mit der roten werden Sie die schwarze Vogel- scheuche kaum umwerfen. Im Ge- genteil: Das wird für viele Stimmb-ürger zum (Böschchen-)Stein des Anstoßes werden. Sind wir denn nicht natürliche Feinde der Aus- nahmeartikel, weil wir überzeugte Freunde der vollen Glaubensfrei- heit sind? Genügt das nicht? Die wichtige Grenzlinie trennt nicht Katholiken von Protestanten – sondern Geist von Ungeist. *AbisZ*

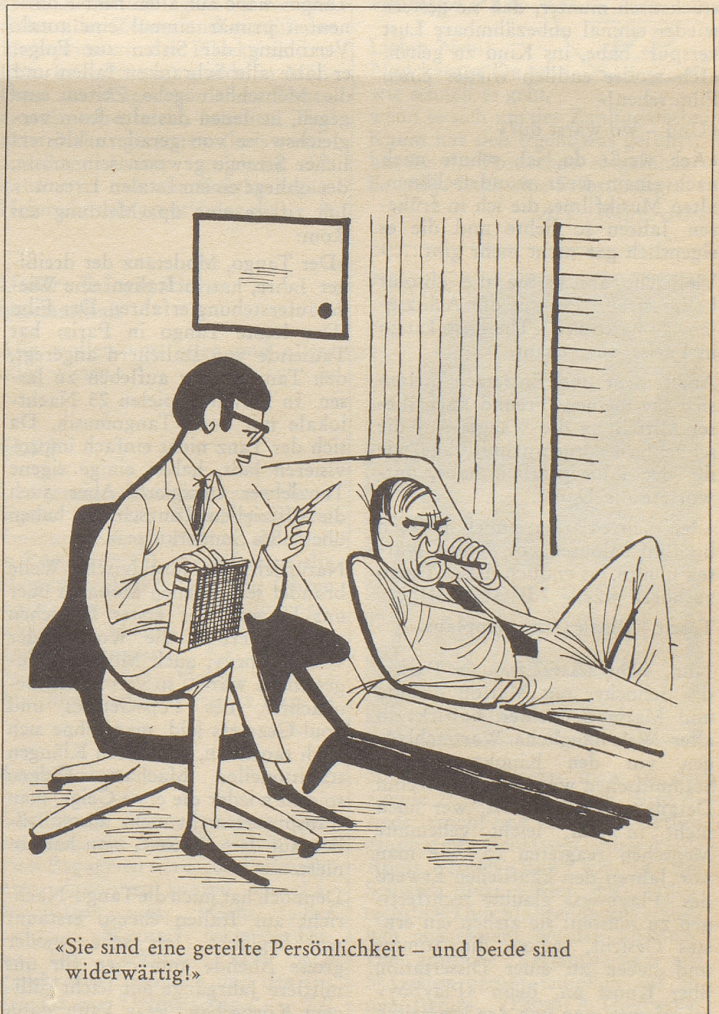
Pünktchen auf dem i

PREIS öff



Us em Innerhoder Witz- tröckli

Zwee Noochbureube händ de- nand i de Schuel alls abgschrebe ond händ die Aebed em Lehrer ab- ggee. De het natürlig wädli gmeckt, was do gange ischt, denn beid händ gaaz gnau 13 Fähler kha. «Wie chonnt das, as ehr zwee gnau gliichvill Fähler händ?» frogt de Lehrer am Maxli. De het em zor Antwort gee: «Me händ jo au de gliich Lehrer!» *Hannjok*



«Sie sind eine geteilte Persönlichkeit – und beide sind widerwärtig!»

BOURGOGNE
PIAT
HOSPICES DE
BEAUNE

Import: A. Schlatter & Co., 2022 Bevaix NE